

# Parade mit Kaisern und Kutschen

Zinnfigurensammlung von Karl Herzfeld aus Vellmar ist im Schloss Wilhelmsthal zu sehen

VON BETTINA WIENECKE

**VELLMAR/ CALDEN.** Eine Parade mit Kutschen und Pferden sowie Kaiser und andere Persönlichkeiten: Die Zinnfigurensammlung von Karl Herzfeld im Schloss Wilhelmsthal bietet einen umfassenden Einblick in die Geschichte.

**HNA-SERIE**

## Schätze im Museum

15 der 125 Mitglieder des Geschichtskreises Vellmar haben die Ausstellung in den letzten 13 Jahren abwechselnd jeden Sonntag geöffnet, inzwischen werden sie durch den Kultur- und Geschichtsverein Calden unterstützt.

Karl Herzfeld wurde 1904 in Halle an der Saale geboren. Nach seinem Maschinenbaustudium an der Technischen Hochschule Hannover arbeitete der Ingenieur an unterschiedlichen Standorten des Unternehmens AEG und blieb dem Betrieb 40 Jahre lang treu. 1968 ging er in Rente. Ab

1948 hatte er Anteil am Aufbau der AEG-Hochspannungsschaltgerätefabrik Kassel, 1956 wurde er Betriebsdirektor. Von den Bleisoldaten seiner Jugend wendete er sich später den zierlichen Zinn-Flachfiguren zu. Aufgrund seines Interesses an kulturhistorischen Zusammenhängen erarbeitete er sich Fachwissen, um die Figuren authentisch präsentieren zu können.

In 27 Dioramen, Schaukästen unterschiedlicher Größe, werden die Schlacht bei Wilhelmsthal und andere Szenen in der Silberkammer des Caldeners Schlosses gezeigt. Karl Herzfeld lebte seit 1962 bis zu seinem Tod 1988 in Obervellmar. Seine Tochter Gisela, die ebenfalls dort wohnt, schenkte die Sammlung der Stadt.

Die Zinnfigurensammlung Karl Herzfeld in der Silberkammer des Schlosses Wilhelmsthal in Calden wird von März bis Oktober sonntags von 13 bis 17 Uhr gezeigt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Kontakt für Sonderführungen: Karl-Heinz Gauler, Vellmar, Tel. 0561/ 82 39 85.



**Ehrenamtlicher Einsatz:** Jutta Menninger arbeitet beim Geschichtskreis Vellmar mit, der seit Jahren die Herzfeld-Sammlung in Calden für Besucher öffnet. Seit einiger Zeit wird er dabei vom Kultur- und Geschichtsverein vor Ort unterstützt.

Foto: Wienecke